

# Ein (Lebens-)Seminar ohne Pflichtlektüre

Theater Muntanellas spielt «Dienstags bei Morrie» – ein berührendes Theaterstück



Morrie Schwartz (Martin Schulthess) und Mitch Albom (Patrik Geeser, rechts) überzeugen in «Dienstags bei Morrie».

Bild Patricia Schmid

ps. «Dienstags bei Morrie», ein Buch von Mitch Albom, erzählt die Geschichte des Soziologieprofessors Morrie Schwartz, der höchstens noch zwei Jahre zu leben hat. Eine schwere Erkrankung des Nervensystems lässt ihm keine Hoffnung auf Heilung. Doch statt zu verzweifeln und sich zurückzuziehen, macht es sich Morrie zur Aufgabe, andere Menschen an seiner Erfahrung teilhaben zu lassen. Der nahende Tod lässt ihn viele neue Einsichten über das Leben gewinnen. Durch einen Zufall erfährt der erfolgreiche Sportjournalist Mitch Albom vom Schicksal seines ehemaligen Lieblingsprofessors. Er stattet Morrie Schwartz einen Pflichtbesuch – hineingedrückt zwischen

## ■ DAS KRANKHEITSBILD ALS

pö. Auf der Website der ALS-Vereinigung Schweiz ist Folgendes nachzulesen: «Die Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) ist eine rasch voranschreitende, degenerative Erkrankung des Zentralen Nervensystems. Von der Krankheit betroffene Menschen verlieren kontinuierlich Muskelsubstanz. An Armen und Beinen, am Sprech-, Kau- und Schluckapparat. Die Krankheit verläuft sehr unterschiedlich, bei fortschreitender Lähmung leben die meisten Patienten noch drei bis fünf Jahre.»

wichtigen Terminen – ab. Dieser Besuch verfolgt Mitch, und schon bald macht er sich auf, Morrie ein zweites Mal und schliesslich regelmässig zu besuchen. Die beiden sprechen über das Leben und Sterben: Und schon bald muss der junge Sportjournalist feststellen, dass er von seinem sterbenskranken, ehemaligen Mentor viel übers Leben lernen kann ...

## Ein berührendes Stück und ein starkes Spiel

Philipp Lenz' letzte Inszenierung ist ein starkes Stück. Das Spiel von Martin Schulthess (Morrie) und Mitch (Patrik Geeser) berührt. Das einfache Bühnenbild wirkt atmosphärisch. Patrik Geeser eröffnet das Spiel und tritt auf die dunkle Bühne. Er beginnt zu erzählen und erinnert sich an seinen Lieblingsprofessor Morrie. Tanzend kommt Martin Schulthess hinzu. Aus dem Versprechen, in Kontakt zu bleiben, ist nichts geworden. 16 Jahre sind vergangen: Der junge Studienabgänger ist ein erfolgreicher Sportjournalist geworden, und Professor Morrie ist sterbenskrank. Doch die Welt dreht sich weiter und schert sich nicht um das Befinden eines Einzelnen wie das nahende Ende für Morrie oder Mitchs schlechtes Gewissen. Aus dem geplanten Kurzbesuch bei Morrie wird für Mitch eine Lektion fürs Leben. Morrie bringt ihn mit Fragen wie «Bist Du mit Dir im Rei-

nen?» in Bedrängnis und zum Nachdenken. Aus dem einmaligen Besuch werden regelmässige Treffen. Mitch beginnt, die Gespräche über Liebe, Erfolg, Verlust, Leben und Sterben auf Band aufzunehmen. Der Sommer vergeht, der Tonbänder werden mehr, die Liste seiner Fragen wird kürzer, und die Besuche werden länger. Und die anfängliche Angst Mitchs vor Gefühlsduselei wird kleiner und verschwindet zum Schluss ganz. So wie Morrie sagt: «Ohne Liebe sind wir Vögel mit gebrochenen Flügeln.» Zum Schluss des Stücks steht Mitch zwar alleine auf der (Lebens-)Bühne. Doch wie hat es ihm Morrie zum Abschied erklärt: «Das Seminar ist zwar zu Ende. Doch die Gespräche können weitergehen. Du redest, ich werde zuhören.» Und als Zuschauer kann man sich gut vorstellen, wie Mitch Morrie bei seiner letzten Ruhestätte besucht und es sich, seinem Rat folgend, mit einem Picknick-Korb gemütlich macht und das Gespräch fortsetzt ...

**Aufführungsdaten:** Donnerstag, 1. Mai, 20 Uhr; Freitag, 2. Mai, 20 Uhr; Samstag, 3. Mai, 20 Uhr; Sonntag, 4. Mai, 17 Uhr; Donnerstag, 8. Mai, 20 Uhr; Freitag, 9. Mai, 20 Uhr und Samstag, 10. Mai, 20 Uhr **Derniere.** Reservierungen unter 058 225 37 90 (Montag bis Freitag 16 bis 19 Uhr, Samstag/Sonntag 10 bis 18 Uhr) oder unter [www.muntanellas.ch](http://www.muntanellas.ch)

## ■ EIN HERZENSWUNSCH

ps. Für Philipp Lenz sollte «Dienstags bei Morrie» seine letzte Inszenierung werden. Die Parallelen seiner eigenen Krankengeschichte zu denen der Hauptfigur Morrie Schwartz haben die Aufführung des Stücks für den passionierten Regisseur zu einem Herzenswunsch werden lassen. Auch bei Philipp Lenz wurde ALS diagnostiziert. Vergangene Woche hatte sein Leiden ein Ende. Es war ihm zwar nicht mehr vergönnt, an der Premiere von «Dienstags bei Morrie» mit dabei zu sein. Doch bis zuletzt hat er – selbst aus dem Spital heraus – noch Regieanweisungen gegeben. Mit Philipp Lenz verliert die Theaterszene Graubünden und das Theater Muntanellas eine wichtige Stütze. Insgesamt über 80 Inszenierungen haben seine Handschrift getragen. Für sein Schaffen wurde er mehrfach geehrt und ausgezeichnet. So erhielt er 1990 einen Werkbeitrag (heute Förderpreis) der Bündner Regierung. Acht Jahre später folgte ein Anerkennungspreis. Im vergangenen Jahr erhielt er den Kulturpreis der Gemeinde Vaz/Obervaz und wurde zum Ehrenmitglied der Bündner Vereinigung fürs Volkstheater ernannt.